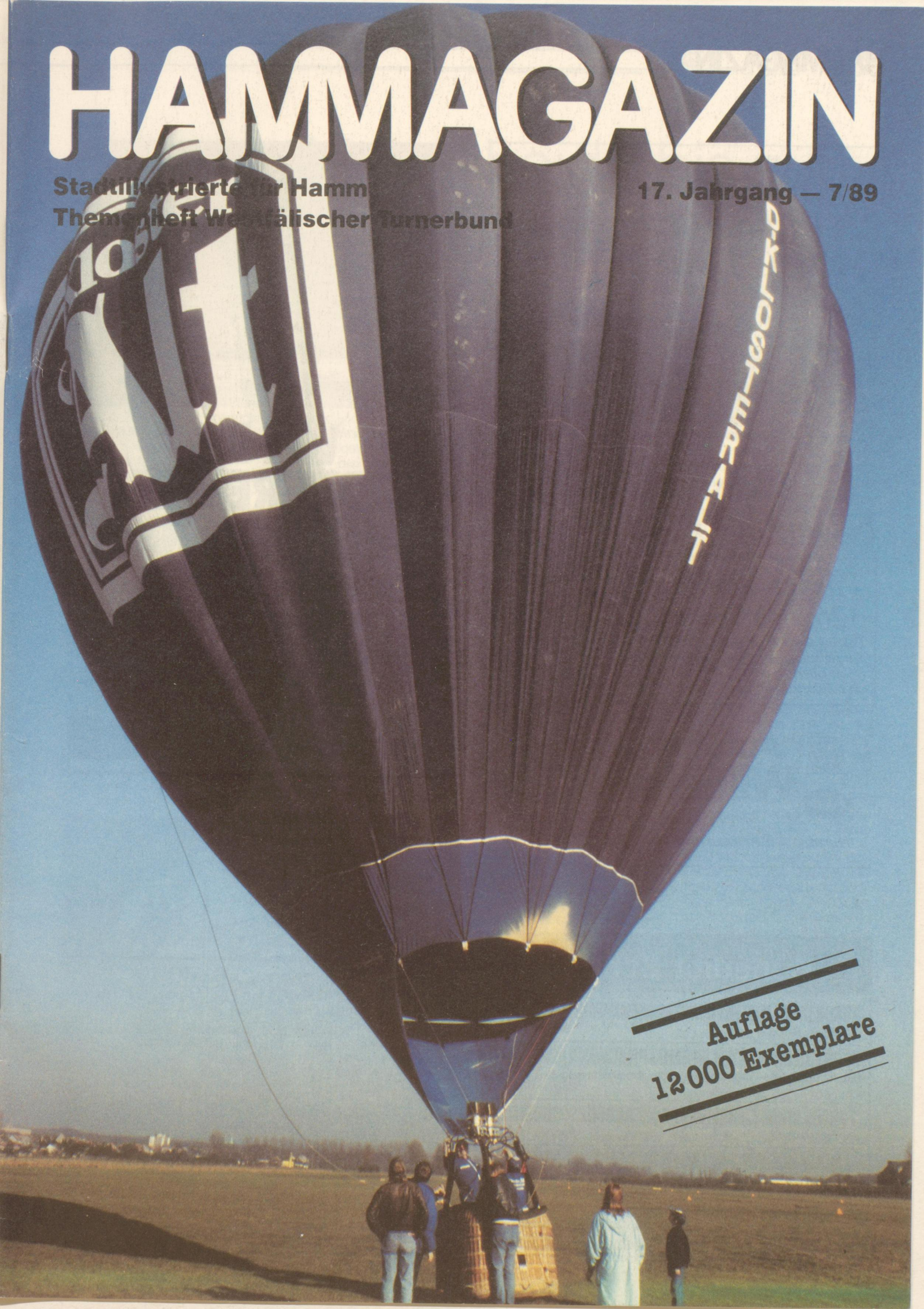


HAMMAGAZIN

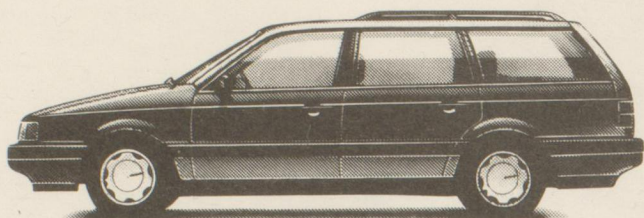


Stadtillustrierte für Hamm
Themenheft Westfälischer Turnerbund

17. Jahrgang — 7/89

Auflage
12 000 Exemplare

*Wir machen es Ihnen
leicht. Mit unseren
V·A·G-Leasing-Raten.*



*... least sich leicht
bei uns mit V·A·G-Leasing*

Passat Variant 90 PS, ger. Kat.,
5gang
326.- DM monatliche Rate
Leasingdauer 42 Monate, 15 000 km p. a.
Fahrleistung, Anzahlung 3950.- DM
(inkl. Überführungs-
und Zulassungskosten)



**Autohaus
Wilhelmstraße**

Da können Sie Ihren Wilhelm druntersetzen
Hamm, Wilhelmstraße 191 · ☎ (0 23 81) 4 49 51



WIE DU GEBÜHRENFREI ABHEBEN KANNST

Unabhängig zu werden ist der Wunsch jedes jungen Menschen. Dazu gehört auch die Eröffnung des ersten eigenen Girokontos. Denn dadurch gewinnt man in allen Geldangelegenheiten eine größere Freiheit. Egal, ob man nun Geld ausgibt oder welches bekommt; ob man eine Ferienreise antritt oder einen Ferienjob; ob man einen Dauerauftrag einrichtet oder einen Scheck einreicht.

Übrigens führen wir Ihr Girokonto während der Ausbildungszeit gebührenfrei. – Sprechen Sie mit uns. Wir haben Zeit für Sie.



Der gute Partner

Sparkasse Hamm

SEIT
1840

Themenheft Westfälischer Turnerbund

	Seite
Von der Hasenheide bis zur Westf. Turnschule	3
Turnfeste im Wandel der Zeit	6
Energie, Wasser und Verkehr	7
Aktuelles Adreßbuch 1989	9
Auf zum Kurparkfest	10
Deutsche Kunst der Gegenwart	11
Erfolgreicher Start für HAMTEC	12

Bénédict Schools

AUSBILDUNG ZUM FREMDSPRACHENKORRESPONDENTEN
– Vollzeit / Bafög – Beginn: 7. 8. 89

FORTBILDUNG ZUM FREMDSPRACHENKAUFMANN
berufsbegleitend – Förderung durch das Arbeitsamt möglich
Beginn: 11. 9. 89

FORTBILDUNG Z. FREMDSPRACHENKORRESPONDENTEN
berufsbegleitend Beginn: 11. 9. 89

LEHRGÄNGE FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE
in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch,
Italienisch, Deutsch für Ausländer
Beginn: 11. 9. 89

HAMM-ZENTRUM · Marktplatz 12 · an der Pauluskirche
Telefon (0 23 81) 2 54 74 – Information: 9.30–12.00 Uhr

HAMMAGAZIN

Die Stadtilustrierte für Hamm

Herausgeber:

Verkehrsverein Hamm e. V.
Vorsitzender: Jürgen Graef
Postfach 2611, 4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 2 34 00

Verlag:

Eigenverlag Verkehrsverein Hamm

Redaktion:

Ulrich Weißenberg (verantwortlich)
Lutz Rettig, Christian Strasen,
Seite Energie und Verkehr: Frank Mat-
tern (verantwortlich)

Anschrift:

Heinrich-Reinköster-Straße 6
4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 17-28 70 u. 17 28 74

Impressum

Titelbild: Heißluftballon kurz vor dem Start, Ulrich Weißenberg

Fotos:

5 Fotos entnommen der Festschrift „Jahresringe“ mit freundlicher Genehmigung des Westf. Turnerbundes, Archiv Schulte, Presse- und Werbeamt, HAMTEC

Produktion:

Druckservice Schölermann
Hohe Straße 60, 4700 Hamm 1

Anzeigenleitung:

Verkehrsverein Hamm

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Von der Hasenheide bis zur Westfälischen Turnschule

Wenn wir einen geistigen Einstieg in Wachsen und Werden unseres Westfälischen Turnerbundes finden wollen, muß ein Rückblick auf 176 Jahre Deutscher Turnergeschichte getan werden.

Am 19. Juni 1811 war die Geburtsstätte des Deutschen Turnens auf einem von Friedrich Ludwig Jahn erbauten 1. Turnplatz in der Hasenheide am Stadtrand von Berlin.

Und von da an ist das Deutsche Turnertum langsam und organisch gewachsen und geworden, ohne gewaltiges Zutun. Es ist unlöslich verbunden mit dem Jahn'schen Turnen. Es ist schwer zu sagen, dies oder das sei Deutsches Turnertum. Man kann es nicht fassen in Satzungen und Paragraphen. Turnertum läßt sich auch nicht zwingen in Verordnungen und Paragraphen. Es kommt aus dem Innern, ist mehr eine Sache des Gefühls und des Gemüts als des Verstandes, mehr eine Angelegenheit des Herzens und der Seele als des Geistes. Nie hat eine Tagung stattgefunden, in der durch Mehrheitsbeschlüsse dieser oder jener Grundsatz zum Wesensmerkmal des Turnertums proklamiert wurde. Nach dem Scheitern der

Revolution von 1848/49 steckte das Turnwesen in einer tiefen Krise. Es erlebte dann im Anfang der 50er Jahre einen neuen Aufschwung. Auf einer Gründungsversammlung 1858 in Düsseldorf wurde der Rheinisch-Westfälische Turnverband gegründet mit 66 Vereinen in 62 Orten aus dem Rheinland und 33 Vereinen in 32 Orten aus Westfalen. Ab dem Jahre 1865 bildeten Rheinland und Westfalen den Kreis VIII in der Deutschen Turnerschaft.

Durch die starke Zunahme der Vereine und die damit verbundene schwierige Verwaltung der großen Bezirke wurde 1898 die Teilung des Kreises VIII in einen Kreis „Rheinland“ (VIIIb) und einen Kreis „Westfalen“ (VIIIa) beschlossen. Zum Kreis VIIIa kamen 9 Gaue mit 311 Vereinen und 30012 Mitgliedern, zum Kreis VIIIb 10 Gaue mit 255 Vereinen und 24154 Mitgliedern.

Die gute Entwicklung wurde durch den Ersten Weltkrieg tief erschüttert. Das turnerische Leben brach fast völlig zusammen, da alle wehrhaften Männer zum Kriegsdienst herangezogen wurden. Turnhallen wurden zu Lazaretten, Waffenarsenalen, Gefangenenlagern und Lebensmitteldepots zweckentfremdet. Es gab

einen Verlust von 23.000 Mitgliedern.

Turnen während der Weimarer Republik

Nach den Kriegsjahren nahm die turnerische Arbeit einen stürmischen Entwicklung durch eine sprunghafte Ausweitung mancher Übungsgebiete.

Es kamen die Mannschaftskämpfe hinzu, die sich bald zu Städtewettkämpfen ausweiteten, bis schließlich 1924 der dann jährlich ausgetragene Kunstturnwettkampf zwischen Rheinland und Westfalen eingeführt wurde.

Auf allen Ebenen des volkstümlichen Turnens setzte ein enormer Aufschwung ein. Zu den bekannten Turnspielen Faustball und Schlagball kam nach 1920 Handball hinzu. Im Jahre 1925 wurden die Grundlagen für das moderne Frauenturnen gelegt.

Zu den Disziplinen, die ab 1924 intensiver gepflegt wurden, gehörte auch das Schwimmen. Ein erster Schwimmwettkampf zwischen Rheinland und Westfalen fand im Jahre 1929 in Iserlohn statt. Schließlich wurde auch das Altersturnen intensiviert, da dieses sich immer als zuverlässige Stütze der Vereine erwiesen hatte.

Aus der Rückschau ergibt sich somit ein Bild reichen und vielgestaltigen turnerischen Lebens im Kreis VIIIa während der Weimarer Republik. Die beträchtliche Ausweitung des Spielguts verlief parallel zu einer sprunghaft steigenden Mitgliederzahl. Zehntausende hatten in ihren Vereinen bei Turnen, Sport und Spiel Gemeinschaft erlebt, waren zu sozialem Handeln erzogen worden und hatten vor allem nach den bitteren Kriegsjahren wieder Lebensbejahung und Lebensfreude gefunden.

Gleichschaltung 1933 - 1945

Die deutsche Turnbewegung, die in fast hundert Jahren unter großen Opfern aufgebaut worden war, mußte schon mit Beginn des Jahres 1933 ihr Eigenleben aufgeben. Sie wurde zu einem einseitigen Fachverband degradiert.

Im Zweiten Weltkrieg war seitens der Regierung sehr bemüht, den Turn- und Sportbetrieb in den Vereinen solange wie

möglich aufrechtzuerhalten, da dies der Steigerung der Wehrkraft, der Demonstration ungebrochener Lebenskraft und auch den außenpolitischen Interessen des NS-Regimes diene, das mit Leistungserfolgen Gegner wie Verbündete zu beeindrucken versuchte.

Von 1943 an wurden allerdings die kriegsbedingten Schwierigkeiten immer größer. Übungsstätten wurden mehr und mehr durch Luftangriffe zerstört, Turnhallen wurden für Rüstungsbetriebe beschlagnahmt oder als Materiallager von der Wehrmacht belegt. Nicht nur turnerisches Gerätematerial und wertvolles Inventar wurden vernichtet, sondern auch der Aktenbestand, so daß eine Aufarbeitung der Geschichte der Vereine später sehr schwierig wurde.

Gründung des Westfälischen Turnerbundes

Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs brach nicht nur das politische und wirtschaftliche Leben in Deutschland zusammen, sondern auch das kulturelle und mit ihm das sportliche.

Auch der deutsche Sport war in die nationale Katastrophe einbezogen und mußte nach der bedingungslosen Kapitulation vom 8. Mai 1945 neu aufgebaut werden. Gesetze und Anordnungen der Besatzungsmächte zur Neuordnung des Sports erschienen schon recht früh; in Westfalen erließ die britische Besatzungsmacht Verhaltensregeln bereits sechs Wochen nach der Kapitulation.

In den am 15. September 1945 in Kraft getretenen Verordnungen Nr. 8 bis 13 heißt es: „Öffentliche Versammlungen zu sportlichen, unterhaltenden, Erholungs-, Wohlfahrts- oder ähnlichen unpolitischen Zwecken können ohne Genehmigung der Militärregierung abgehalten werden.“ Anweisung Nr. 17 der Militärregierung gestattete sogar die Gründung von Sportvereinen ohne Genehmigung der Besatzungsmächte und verzichtete auf eine Kontrolle der Vereine.

Dann wurde die Kontrollratsdirektive 23 vom 17. Dezember 1945 erlassen, mit der diese großzügige Regelung der Gründ-



Jahn's Turnplatz 1811 auf der Hasenheide in Berlin

dung von Sportvereinen aufgehoben und der Grundstein für den Neubau des deutschen Sports gelegt wurde. In der Kontrollratsdirektive hieß es: allen vor der Kapitulation in Deutschland bestehenden sportlichen, militärischen oder paramilitärischen Organisationen wird jede Betätigung untersagt.

Wenn man bedenkt, daß im Dritten Reiche bis zum Ausbruch des Krieges lediglich 3 Jahre vergingen, in denen die Deutsche Turnbewegung im Zuge der Gleichschaltung auf den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen „umgestellt“ worden ist — die Kriegsjahre können da nicht mitzählen —, so ist verständlich, daß viele Werte aus der alten Deutschen Turnerschaft längst nicht verschüttet waren. Und die Turnerinnen und Turner machten sich mit Eifer und Begeisterung daran, Turnen und die Idee des Turnens wieder lebendig zu machen. Hugo Grömer, vom ehemaligen Arbeiter Turn- und Sportbund kommend, wurde Vorsitzender vom „Zonensportrat der britischen Zone“.

Hugo Grömer unternahm die ersten Schritte zum Neuaufbau des Sports in der britischen Zone und gründete einen Volkssportverband (VSV), der sich zum Ziel gesetzt hatte, „alle Facharten der Leibesausbildung in zentraler Form“ zusammenzufassen. Der VSV wollte eine Zersplitterung des Turn- und Sportwesens wie vor 1933 durch Bildung eines Einheitsverbandes verhindern. „Wenn für die Zukunft eine einheitliche große Bewegung geschaffen werden soll, dann kommt es darauf an, alle Vereine zentral zusammenzufassen und dann — innerhalb dieser Zentralorganisation — jeder Sparte soviel Eigenleben zu geben, wie eben notwendig ist. Eigenleben — das fordert jeder Kreis, jeder Bezirk, jeder Verein.“ So damals die Gründer.

Die britische Militärregierung hatte zugesagt, daß nicht nur Einheitsverbände gegründet werden könnten, sondern auch Fachverbände, wenn sich die Mehrzahl der Vereine dafür entscheiden sollte. Dadurch konnte mit der Bildung überkreislicher Zusammenschlüsse von Turnvereinen begonnen werden. Und das war das Startzeichen, um die Gründung eines eigenen Turnverbandes vorzubereiten.

Die Gründung des Münsterländer Turnverbandes hatte eine Signalwirkung für Westfalen. Die Nachricht davon verbreitete sich „wie ein Lauffeuer im Westfalen-lande“ und ermutigte zu weiteren

Gründungen wie die der Kreisgruppe Siegerland, die sich später in Siegerland-Turngau umbenannte. Noch wichtiger war, daß sich schon im Juni 1946 eine „Interessengemeinschaft Turnen“ in Aplerbeck bildete, die zwar von der Militärregierung später verboten wurde, aber an der Turner aus ganz Westfalen teilnahmen, die dies als „Ruf zur Sammlung aller Turner“ verstanden hatten. Zu Beginn des Jahres 1947 wurde die Organisationsarbeit erleichtert, als die Militärregierung mit Zustimmung des Vorsitzenden des Zonensportrates Hugo Grömer die Bildung eines Turnausschusses für die Provinz Westfalen und einen Arbeitsausschuß für die gesamte britische Zone erlaubte. So wurde am 11. Januar 1947 ein vorläufiger Provinzialturnausschuß gewählt. Im „Westfalenturner“ heißt es dazu: „Die einzelnen Arbeitsgebiete wurden in die Hände altbewährter Turner gelegt“. Zum ersten Vorsitzenden wurde Julius Überhoff, Hamm, gewählt. Es wurde gefordert, baldigst einen Provinzialturntag einzuberufen.



Wenig später, am 20. Januar 1947, tagte der Zonenturnausschuß unter der Leitung von Fritz Brodowski in Hamm und erarbeitete ein Programm für turnerische Lehrzwecke, Veranstaltungen und Meisterschaften. Schon am 1. April 1947 war in den „Turnermitteilungen“ die Einladung zum Provinzialturntag erschienen.

Auf der Tagesordnung stand als Hauptpunkt ein Antrag auf Gründung des Turnverbandes Westfalen.

Dieser Provinzialturntag fand am 14. April 1947 im Hotel Schlenkhoff in Herne in Anwesenheit von 208 Delegierten aus Westfalen statt. Gegen 12 Stimmen wurde die Gründung und einstimmig die vorläufige Satzung beschlossen; damit war der Turnverband Westfalen gegründet. Es wurde beschlossen, dem eben gegründeten Verband den Namen „Westfälischer Turnerbund“ zu geben.

Im Januar 1949 erschien zum ersten Mal die eigene Zeitung des



Herder Turn-Club 1860 e.V. 1903 in seiner neuen Turnhalle

WTB mit dem Titel „Westfalenturner“, und die bildete seit dieser Zeit das „Amtliche Organ des Westfälischen Turnerbundes“.

Zielstrebig wurde an dem inneren und äußeren Aufbau unseres Bundes gearbeitet. Als sichtbarer Eckpfeiler an der Stärkung im Innern sind der Grundstein zur Gründung einer Landesturnschule in Oberwerries im Jahre 1950, die Verlegung der WTB-Geschäftsstelle nach Oberwerries 1959/1960 und die Errichtung einer Turn- und Spielhalle im Jahre 1963.

Noch einmal gab es im April des Jahres 1983 einen besonderen Grund zum Feiern. In Anwesenheit führender Vertreter des Sports und des öffentlichen Lebens wurde dort der Grundstein für eine Dreifeldhalle gelegt. WTB-Vorsitzender Karl-Heinz Krause verwies bei der Gelegenheit auf das weit gefächerte Angebot im WTB und führte aus: „Wir sind ein Bund von 300000 Mitgliedern aller Altersstufen, von der

frühen Kindheit bis ins hohe Alter. Ein Bund mit Tradition, der trotzdem mit der Zeit geht und somit zeitnah ist; ein Bund, der von der Jugend getragen wird; ein Bund, der führend in der Betreuung von Kindern, Mädchen und Frauen ist; ein Bund, der seit eh und je älteren Menschen Möglichkeiten zum Mitmachen und zur Pflege menschlicher Kontakte bietet; ein Bund von Menschen in Vereinen und Gruppen, der seine Angebote und Aufgaben an den Bedürfnissen seiner Mitglieder orientiert und somit sportliche Leistungen als auch Breiten- und Freizeitsport anbietet; ein Bund mit einem vielfältigen, volkstümlichen Fest- und Veranstaltungsprogramm für jedermann — wie Turnfeste, Lehrgänge und Lehrschau es zeigen; ein Bund, der auf der Grundlage der Freiwilligkeit im wahrsten Sinne des Wortes frei und willig dazu beiträgt, das Leben lebenswert zu machen. Das ist der Westfälische Turnerbund.“ (WTB)



Zum roten Häppchen
Historische Gaststätte

**Restaurant
Biergarten
Veranstaltungs-
raum bis 70 Personen**
Ein beliebter „Evergreen“
wird wieder aufgetischt
Mi. Reibekuchen

Gemütlichkeit mit
Atmosphäre und
Leckerbissen zum Verzehre
Öffnungszeiten: Mo. Ruhetag
Di.-Sa. von 17-1 Uhr
So. von 11.30-1 Uhr

Inh. N. Eickelau
Dolberger Straße 53
Hamm-Heessen,
Telefon (0 23 81) 3 28 72

B **BÜCHER
BEIM
BUCH-
HANDLER**

DAS HAUS DER BÜCHER UND SPIELE
Buchhandlung Otto F. Dabelow
Weststraße 26 (Fußgängerzone), Tel. 0 23 81 / 2 41 23

Turnhallen-Neubau in Oberwerries

Wie immer im Leben gibt es im Fortschritt keinen Stillstand, sondern die Verhältnisse fordern, daß der WTB, eine Vereinigung von Menschen in Vereinen und Gruppen, seine Angebote und Aufgaben an den Bedürfnissen seiner Mitglieder orientiert und somit sportliche Betätigung als auch Breiten- und Freizeitangebote bereit hält. Bereits Anfang der siebziger Jahre setzten Planungsarbeiten ein, um den Bau einer neuen großen Turnhalle vorzubereiten. Dieses Vorhaben wurde immer dringlicher, da die Gefahr bestand, daß Übungsleiterausbildungen in Oberwerries nicht mehr durchgeführt werden konnten, eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft im WTB.

1978

Der Hauptausschuß gibt am 28. Januar grünes Licht für den Bau einer Drei-Feld-Turnhalle.

1979

Der Vorstand beschließt am 19.-21.10. auf einer Klausurtagung, den Bau einer Halle in Angriff zu nehmen.

Es begannen zähe und langwierige Verhandlungen, um ein großes Grundstück auf dem Gelände vor dem Torbogenhaus anzupachten. Dem damaligen Oberbürgermeister der Stadt Hamm, Werner Figgen, gelang es, das geeignete Gelände, das einem großen Konzern gehört, zur Verfügung zu stellen.

Am 16. Dezember 1981 war es soweit, daß der Erbbaurechtsver-

trag mit der Stadt Hamm abgeschlossen werden konnte.

1982

18. Oktober — Beginn der Bauarbeiten. 10. November — erster Spatenstich

1983

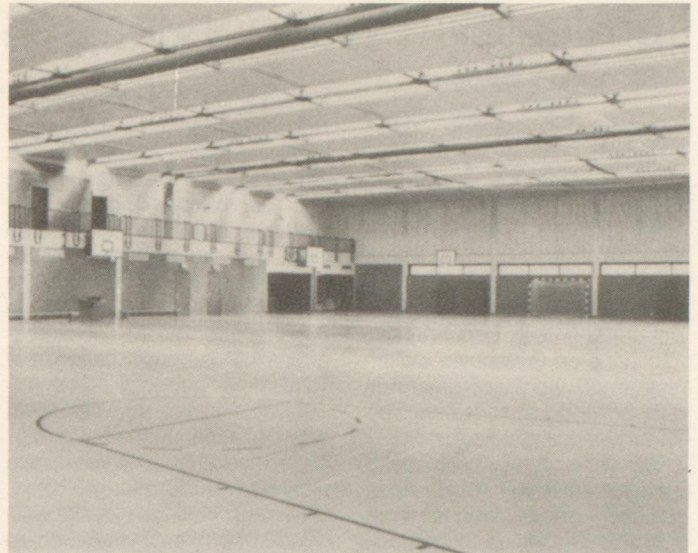
29. April — Grundsteinlegung. Gewitterdonner sorgte für die „Begleitmusik“. Zahlreiche Ehrengäste wohnten dem Festakt bei: Oberbürgermeister Figgen der Stadt Hamm; Richard Winkels, Vizepräsident des Landtages NRW; LSB-Schatzmeister Willi Haneke; Vertreter der Parteien und der Verwaltung der Stadt Hamm.

1984

18. August — Festliche Einweihung

Dies war ein besonderer Tag für den Vorsitzenden des Bauausschusses, Werner Ettemeyer, stellv. Landesverbandsvorsitzender, der in zielstrebigem, zäher und mühsamer Arbeit als Vorsitzender des Bauausschusses alles zum guten Ende geführt hat.

Er wünschte, daß der Westfälische Turnbund hier in seinem westfälischen Domizil, an der Lippe, im Herzen Westfalens gelegen, diesen Auftrag immer wahrnimmt, nämlich seine sportpolitische Ausrichtung so gestaltet, daß von hier aus die Kraft ausgeht, daß in den Vereinen erkannt wird: „Spiele und Sport, das ist unsere Devise. Unser Ziel muß sein, dadurch die Welt menschlicher zu machen.“ (WTB)



Die Drei-Feld-Turnhalle in Oberwerries des Westf. Turnerbundes

Die westfälische Landesturnschule

Seit der Gründung des Westfälischen Turnerbundes im Jahre 1947 war es der Wunsch der westfälischen Turnerjugend, sich eine Bildungsstätte und eine Heimstätte an einem romantischen Fleckchen Erde zu schaffen. Julius Überhoff nahm diesen Gedanken sofort auf, wollte aber bei einer Verwirklichung damit den Bau einer Turnschule verbinden. Und so führte er Gespräche mit der Stadtverwaltung Hamm, in Verbindung mit dem Wiederaufbau der zerstörten Turnhalle des TuS 59 Hamm e.V. eine westfälische Bundesturnschule zu planen, auf einem Gebäude, das der

Stadt Hamm gehört und im Erbbaurecht verpachtet worden war. Der TuS 59 wußte von diesen Intentionen nichts, und so kam es zu einem „handfesten Krach“.

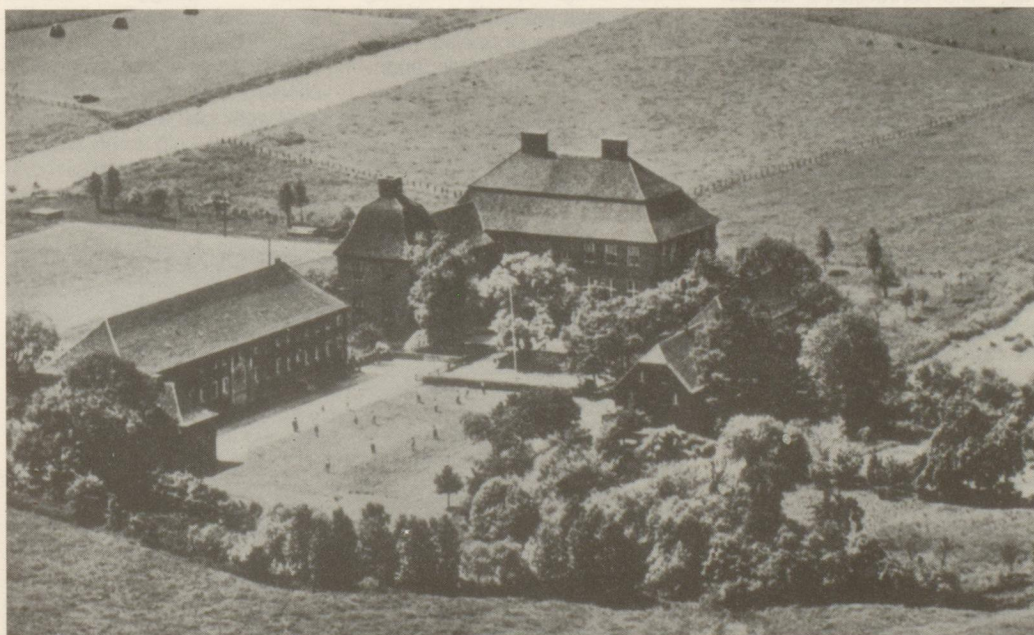
Das Projekt wurde dann nicht weiter verfolgt.

Am 28. September 1949 stellte der Bundesjugendwart Karl Corzilius an den WTB-Vorstand den Antrag zur Errichtung einer Turnerjugendburg auf Schloß Oberwerries bei Hamm (Westf.). Er wurde dabei von Bundesjugendturnwart Erich Wandel, Lipstadt, maßgeblich unterstützt. Oberwerries liegt im Mittelpunkt von Westfalen. Inzwischen hatten zahlreiche Lehrgänge in Hamm stattgefunden, und man hatte den Gedanken, zusammen mit der Jugendburg in Oberwerries eine Lehrstätte und Turnschule zu errichten.

Eugen Eichhoff sagte damals, als er in Oberwerries Umschau hielt: „Wer soll das bezahlen?“

Auf dem Bundesturntag 1951 schlug dieser Plan, in Oberwerries zu bauen, fehl. Aber Julius Überhoff schuf mit der ihm eigenen Zähigkeit in zeitraubenden Verhandlungen mit der Stadt Hamm die Voraussetzungen, den „Plan Oberwerries“ zu verwirklichen.

Im August 1952 war es so weit, daß die Westfälische Turnschule feierlich eingeweiht werden konnte. Es war das herausragende Verdienst des 1. Bundesvertreters Julius Überhoff, Hamm, daß die Turnschule des WTB in Oberwerries bereits in diesem Jahr in Betrieb genommen werden konnte. (WTB)



Eine alte Aufnahme (1892) von Oberwerries. Im Vordergrund entstand 1952 die Westf. Turnschule

Turnfeste im Wandel der Zeit

Das erste Westfälische Turnfest in Hamm — damals hieß es noch „Bundes“-Turnfest — stand 1950 im Zeichen neuen turnerischen Aufbruchs und gewaltiger Wiedersehensfreude nach 16 Jahren aufgezwungener Abstinenz. Teilnahme und Ritterlichkeit lauteten Ziel und Sinn des Turnertreffens, vom „inneren Pulsschlag der im Wettkampf und Feier getreulich verbundenen westfälischen Turnerfamilie“ war die Rede.

Die ersten beiden „Bundes“-Turnfeste in Hamm und Hagen sowie die darauffolgenden Landesturnfeste 1960 in Siegen und 1964 in Minden fungierten nicht nur als sportliche Plattform, sondern auch als politisches Sprachrohr. Die Turnerfamilie — zumindest der offizielle Part — bezog eindeutig Stellung, geprägt durch den Jahnschen Geist.

„Turnerische Geisteshaltung hat Menschlichkeit, Anständigkeit und Ehrfurcht vor dem Göttlichen zur Grundlage. Beim Wiederaufbau unseres demokratischen Staates bedarf es dieser turnerischen Grundhaltung!“, so Dr. Walter Kolb, erster Vorsitzender des Deutschen Arbeitsausschusses Turnen auf dem ersten Bundesturnfest in Hamm.

Auf den ersten Turnfesten mußten die Aktiven noch so richtig ran: 1950 in Hamm waren nur diejenigen zu Einzelwettkämpfen zugelassen, die zuvor am Mehrkampf teilgenommen hatten — wobei die in den Mehrkämpfen erzielten Leistungen zum Teil als Ausscheidung für die Leichtathletik-Einzelkämpfe gewertet wurden. Und in Hagen mußte die zum Sieg erforderliche Punktzahl herabgesetzt werden, als sich während der Wettkämpfe herausstellte, daß die Bedingungen zu hoch waren.

„Turnfeste sind nicht nur Veranstaltungen, bei denen die beste Leistung festgestellt wird, sondern sie befriedigen nahezu ein menschliches Bedürfnis“, so Willi Greite in seiner Abschlusßrede in Münster (1975). „Neben dem rein fachlichen Bereich darf auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. In einer Zeit, die zunehmend durch Anonymität, Seelenlosigkeit und sozialer Kälte gekennzeichnet ist, ist es schon ein Lichtblick am düsteren Horizont, daß auf den Turnfesten der gesellige, zwischenmenschliche Bereich einen immer größeren Raum eingenommen hat.“ So setzten erstmals 1979 in Warendorf das internationale Jugendlager mit griechischer, französischer und hol-

ländischer Jugend zukunftsweisende Akzente: Möglichkeiten der kreativen Freizeitgestaltung und Spontaneität menschlicher Kontakte. Aber auch die älteren unter den jung gebliebenen Turnfestteilnehmern sollten auf ihre Kosten kommen: hierzu standen Seniorenabende auf dem Programm. Ansonsten haben die Turnfeste eine erhebliche Verjüngungskur mitgemacht: nachdem sich die Turnerjugend eigenständig gemacht hat, ist ihr Vormarsch nicht mehr aufzuhalten.

Die ausrichtenden Städte werden zu Sport- und Feststädten, zu Musikmessen und Spielwiesen. Der Kontakt mit der Bevölkerung ist größer. Es sind Volksfeste. Das Wettkampfangebot ist leistungsbezogen, jugend- und familien- und städtefreundlicher.

Und so hat sich manches geändert. Von wegen „in Reih und Glied zu den Wettkampfstätten“ oder gar Geschlechtertrennung bei der Unterbringung — beim zweiten Bundesturnfest in Hagen hatten die Mädels ihre Quartiere in den Schulen, die Burschen im Zeltlager. Auch in Siegen campierten Mädels und Buben noch getrennt: die holde Weiblichkeit im Zeltlager „Sophie Dapper“, die männliche Jugend in der Zeltstadt „Addi Böcker“.

Heute ist das längst nicht mehr so. Beim letzten Turnfest in Detmold herrschte ein geordnetes „Chaos“ in den überfüllten Turnhallen der Stadt. Die Turnfeste gehen mit der Zeit. Sie sind keinesfalls sportliche Anachronismen. „Die Lehre Jahns ist kein Dogma — die turnerische Idee paßt sich dem Pulsschlag der Zeit an“, verkündete der damalige Landesverbandsvorsitzende Brüggemann schon 1964 in Minden.

Und wie schlägt der aktuelle Puls? Farbenprächtig ist das Bild der Turnfeste geworden, attraktiver für das begeisterte Auge: Schauveranstaltungen haben einen festen Platz auf den Festen eingenommen, von der „Palette der Turnkunst“ in Münster und Warendorf bis zur unvergessenen Zirkusshow in Detmold.

Und schneller schlägt er, der aktuelle Puls: die Auswertung der Wettkampfergebnisse paßt sich ebenfalls der zunehmend automatisierten Zeit an — Computer und elektronische Zeitmessung sind nicht mehr wegzudenken aus dem Alltag der Turnfestorganisation, wie auch sonst wären die „Massen“ zu bewältigen; denn



Wettkämpfe und ...

immerhin hat sich die Teilnehmerzahl von Warendorf 1979 bis Detmold 1985 fast verdoppelt (14.000 Aktive).

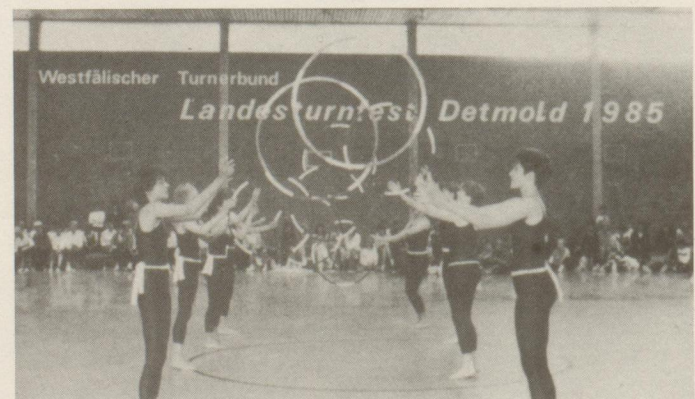
Auf dem Geräte-Sektor hat sich im Laufe der Zeit der Landesturnfeste schon fast Revolutionäres getan. Man bedenke nur einmal, welche Entwicklung die Turngeräte genommen haben. So zum Beispiel von der einfachen Kokosmatte bis hin zur Bodenturnfläche aus Spezialschaumstoffmaterial. Oder betrachten wir, wie sich das Sprungbrett verändert hat! Oder, oder ...

Aber auch die Sportstätten haben sich stark gewandelt, und so ist es nicht verwunderlich, daß die Vergabe eines Turnfestes an eine Stadt (so wie in Warendorf und Detmold geschehen) nicht zuletzt von der Frage abhängt, von welcher Qualität die Wettkampfanlagen sind. Ohne Doppelschwingboden in den Hallen, ohne Tartanbahnen, ohne beheizte Bäder geht auch auf unseren Turnfesten nichts mehr.

Wir können konstatieren: Turnfeste gehen mit der Zeit! Da wir in einer Konsumgesellschaft leben, macht diese „Verbraucher“-haltung auch nicht halt vor den Turnertreffen. Die Ansprüche der Teilnehmer in bezug auf Serviceleistungen sind ebenfalls „zeitgemäß“: heutzutage ist es ganz selbstverständlich, daß Busse eingesetzt werden, um den Sportler zu den einzelnen Wettkampfstätten zu kutschieren. „Ich laufe meilenweit für meinen sportlichen Einsatz“ dürfte wohl eher ein Ausspruch vergangener Zeiten sein.

Ein Aspekt zog sich übrigens wie ein roter Faden durch die Turnfestchroniken: das Wetter. So manche Regenwolke hat ihre Schatten auf die sportlichen und festlichen Veranstaltungen geworfen, diese sogar ins Wasser fallen lassen. Wetter-Sieger waren eindeutig die beiden Turnfeste in Hamm — hier drängt sich natürlich die Frage auf, woher Petrus denn weiß, daß hier die Landesturnschule...! (WTB)

Textgrundlage der vorherstehenden Beiträge: Dr. Bernhard März; Jahresringe — Festschrift zum 40jährigen Bestehen des Westf. Turnerbundes - WTB Schriftenreihe, Band 2



... sportliche Darbietungen kennzeichnen die Landesturnfeste

Tips für Hausfrauen und -männer: Warnung aus dem Sicherungskasten

Plötzlich streikt die Waschmaschine und zu allem Übel gehen auch noch die Lampen aus. Was ist los? Stromausfall oder eine überlastete Leitung? Erfahrene Hausfrauen und -männer rufen in solchen Fällen nicht sofort den Notdienst der Hammer Stadtwerke an. Sie schauen erst einmal in den Sicherungskasten.

Die Sicherung gibt das Warnsignal, wenn eine Leitung überlastet ist, oder ein Gerät einen Kurzschluß hat. Dabei springt bei den Sicherungsautomaten, wie sie heute in etwa drei von vier Hammer Haushalten eingebaut sind, ein Knopf heraus oder es legt sich ein Hebel um. Dadurch wird der Stromfluß unterbrochen. Bei Sicherungspatronen — in Hamm meist nur noch in älteren Anlagen — schmilzt bei Überlastung oder Kurzschluß ein Drähtchen und blockt so den Strom ab.

Wie kommt man der Ursache auf die Schliche? Eine Wohnung oder ein Haus wird über verschiedene Stromkreise versorgt. Zu jedem gehört eine Sicherung. Ein einzelner Stromkreis kann Leuchten und Steckdosen eines

ganzen Raumes versorgen, aber auch nur ein einzelnes Gerät mit besonders hoher Leistung. Deshalb können zum Beispiel in der Küche getrennt eingebaute Kochmulden und Backöfen

tung — etwa der neue Geschirrspüler und die alte Gefriertruhe. Sind sie gleichzeitig in Betrieb, kann im ungünstigen Fall schon das Dazuschalten eines Bügeleisens die Leitung überlasten.

Schwieriger wird es allerdings, wenn ein Defekt an einem Gerät, am Anschlußkabel oder auch an der Leitung zum Kurzschluß geführt hat. Anders als bei Überlastung dürfen solche Ursachen vom Laien nicht behoben werden. In solchen Fällen empfehlen die Stadtwerke dringendst den Anruf beim Elektroinstallateur. Denn stümperhaft reparierte Geräte oder elektrische Anlagen können schlimme Folgen haben.

Und noch ein Stadtwerke-Tip: Viele Hammer Mieter wissen nicht, daß altersschwache Leitungen, Schalter und Steckdosen vom Vermieter erneuert werden müssen. Wer eine Altbauwohnung bezieht, sollte sich immer nach der Leistungsfähigkeit der Installationsanlage erkundigen. Im Zweifel gibt auch hier der Elektroinstallateur Rat, der in schwierigen Fällen die Fachleute von den Stadtwerken hinzuzieht.

Stadtwerke-Tip

Wenn in Ihrer Wohnung die Sicherung streikt, ist oftmals die Leitung überlastet. Zu viele Geräte hängen an einem Stromkreis.

durchaus an zwei verschiedenen Stromkreisen hängen. Stadtwerke-Tip: Jede Sicherung mit einem Hinweisschildchen auf Raum oder Gerät kennzeichnen. Dadurch entfällt bei Stromausfall die zeitraubende Sucherei.

Bevor dann allerdings eine neue Patrone eingesetzt, der Knopf gedrückt oder der Sicherungshebel umgelegt wird, muß zunächst die Ursache gefunden werden, die zur Überlastung des Stromkreises geführt hat. Oft hängen zu viele Geräte an einer Lei-



Hammer kommen „an die Leine“

Hammer sind heiß auf Hammer. Der Verkehrsbetrieb kann ein Liedchen von dieser unverständlichen Hammersucht überwiegend jugendlicher Hammerfans singen. Fast wöchentlich verschwinden die kleinen roten Sicherheitshammer aus den Bussen, mit denen im Notfall ein Ausstieg in die Scheiben geschlagen werden kann. Da Sicherheit wichtiger ist und der Verkehrsbetrieb nicht länger als kostenloser Hammerlieferant für hammersüchtige Hammer dienen will, werden die Sicherheitshammer in den Bussen jetzt an die Leine gelegt. Natürlich reiß- und schnittfest.

Kühlschränke werden besser

Auch wenn eine einzige Spraydosen-Fanfare der Fußballfans heute soviel schädliches Fluorchlorkohlenwasserstoff (FCKW) enthält wie drei Kühlschränke zusammen, wird der Dämmschaum zur Isolierung von Kühlschränken und Gefriergeräten künftig nur noch halb soviel FCKW enthalten. Noch in diesem Jahr kommen die ersten neuen Geräte auf den Markt. Im nächsten Jahr sollen alle neuen Geräte den FCKW-reduzierten Schaum enthalten.

Tips für umweltfreundliche Neuanschaffungen — nicht nur bei Kühlgeräten — gibt es in Hamm kostenlos im Energie-Informationszentrum der Stadtwerke. Über den Umgang mit den neuen Geräten klären Lehrküche und Hauswirtschaftsberatung der Stadtwerke auf. Dort erfährt man auch, daß ausgediente Kühlgeräte nicht mehr auf den Schrottplatz gehören, nachdem bei der Stadt Hamm Entsorgungsaktivitäten für Kühlmittel angelaufen sind.

Und noch ein Umwelt-Tip: Energie-Informationszentrum, Lehrküche und Hauswirtschaftsberatung erreicht man schnell und umweltfreundlich mit dem Bus. Alle Linien führen zum Stadtverkehrshaus am Südring, Haltestelle Westentor.

Ride & Fun mit tollem Programm

Als echter Ferien-Knüller hat sich die vom Hammer Verkehrsbetrieb mitgetragene Aktion „Westfalen Scheck '89“ erwiesen, die seit Beginn der Sommerferien Schülern und Studenten zum Minipreis von 15,- DM beliebig viele Fahrten durch das Münsterland, durch die Soester Börde und Hamm sowie mit kleinen Einschränkungen durch Ostwestfalen-Lippe bis hinauf ins Weser-Ems-Gebiet und den märkischen Kreis verspricht.

Für Rechner lohnt auch jetzt noch der Einstieg in die Aktion, die erst am 6. August 1989 ausläuft. Der „Westfalen Scheck '89“ garantiert nicht nur freie Fahrt in den Bussen der Verkehrsgemeinschaften Münsterland, Ruhr-Lippe und Hamm sowie vom 20. Juli an bei der Verkehrsgemeinschaft Osnabrück und der Weser-Ems-Busverkehr, er gilt für Schüler bis zum Alter von 20 Jahren auch für die Linienbusse der Märkischen Verkehrsgemeinschaft und in Verbindung mit einer

Zusatzkarte zum Preis von 5,- DM für die Fahrzeuge der Verkehrsgemeinschaft Ostwestfalen-Lippe.

Auch die Bundesbahn hat sich

der Aktion angeschlossen. In den genannten Gebieten erhalten Schüler und Studenten bis zum Alter von 26 Jahren bei Vorlage des „Westfalen Scheck '89“ für Entfernungen bis 100 Kilometer einfache Fahrkarten für Hin- oder auch Rückfahrt zum halben Preis.

Zum Preis- und Ferienknüller wurde dieses Superangebot auch deshalb, weil sich zahlreiche Gemeinden in Westfalen der Aktion angeschlossen haben. Sie gewähren bei Vorlage des „Westfalen Scheck '89“ freien oder wenigstens ermäßigten Eintritt in vielen Schwimmbädern, Freizeitparks, Kunst- und Kulturstätten wie Museen sowie nicht zuletzt bei Sport-Veranstaltungen.

Einen ausführlichen Prospekt und natürlich den „Westfalen Scheck '89“ erhalten junge Leute in Hamm bei allen Kartenverkaufsstellen der Verkehrsgemeinschaft Hamm und im Info-Büro an der neuen Bahnhofstraße direkt über dem Fußgängertunnel.



In den Ferien voll im Trend bei jungen Menschen: Busfahren mit dem „Westfalen Scheck '89“.

Zeichnung: Ina Jenzelewski

TERMIN VORSCHAU

MAXIMILIAN PARK

1. Juli bis 13. August

Bilder und Zeichnungen
Helene und Sybille Mündel
Elefant im Maximilianpark

22. bis 23. Juli

Modelleisenbahnanlage der Her-
forder Kleinbahnen GmbH
Werkstatthalle Maximilianpark

23. Juli, 11-18 Uhr

2. Sammlermarkt
Eissporthalle. Veranstalter: Ham-
mer Ausstellungsges. mbH

1. Juli, 16-18 Uhr

Open-Air-Konzert
„Intercity“
Aktionsmulde Nord

2. Juli, 14-18 Uhr

Die Mini-Eisenbahn fährt
am Fuchsiengarten

16-18 Uhr

„The Canyons“
Showsextett aus Lippstadt
Aktionsmulde Süd

6. Juli, 16 Uhr

Kindertheater
Figurentheater „Muckefuck“
spielt:
„Die Glotzkiste“
Aktionsmulde

8. Juli, 16-18 Uhr

Tanz- und Unterhaltungsmusik
mit „Stop and Go“
aus Sprockhövel
Aktionsmulde Nord

9. Juli, 16-17.30 Uhr

Pantomime-Theater
Bleichgesichter
„Die drei Musketiere“
Aktionsmulde oder Festsaal

13. Juli, 16 Uhr

Kindertheater
Kinderfest mit Onkel Fipsi
Aktionsmulde Süd

15. Juli, 16-18 Uhr

Open-Air-Konzert
„The Hit Singers“
Aktionsmulde Nord

16. Juli 16-18 Uhr

Fetzig Oldies und melodiose
Eigenkompositionen
„Nameless“ on Tour
Aktionsmulde oder Festsaal

20. Juli, 16 Uhr

Kindertheater Larifari
„Die Ticke-Tack-Zeitmaschine“
Aktionsmulde Süd

22. Juli, 11-18 Uhr

Vorführung der Modelleisen-
bahnanlage der Herforder Klein-
bahnen GmbH
Werkstatthalle/Tischtennisraum

16-18 Uhr

Hits der 50er und 60er Jahre
„The Craze“ aus Werne
Aktionsmulde Nord

23. Juli, 11-18 Uhr

Vorführung der Modelleisen-
bahnanlage der Herforder Klein-
bahnen GmbH
Werkstatthalle/Tischtennisraum

15.30-18.30

Konzert der
„Hamm-All-Stars-Jazz-Band“
Aktionsmulde Süd

27. Juli, 16 Uhr

Kindertheater
Fritzi Figurentheater
„Die Geschichte von Max und
Dino“
Aktionsmulde Süd

29. Juli, 16-18 Uhr

Tanz- und Unterhaltungsmusik
mit „Solitaire“
Aktionsmulde Nord

30. Juli, 16-18 Uhr

Pop-Musik, Deutsche Schlager,
volkstümliche Musik mit
„Chapeau Clique“
Aktionsmulde Süd

MUSEEN GALERIEN

bis 20. August

Deutsche Kunst der Gegenwart
aus Privatbesitz im Von-der-
Heydt-Museum Wuppertal.

Städt. Gustav-Lübcke-Museum,
Museumsstr. 2, 4700 Hamm 1,
Tel. 0 23 81/17-25 24
(Di.-Sa. 10.00 — 16.00 Uhr/So.
10.00-13.00 Uhr)

Canon
Fotokopierer

Göpel
BÜROTECHNIK

Telefon 0 29 22 / 40 26 · An der B 1 · 4760 Werl



THEATER

Waldbühne Heessen
(Westf. Freilichtspiele e.V.)

15. Juli, 16 Uhr

Das Dschungelbuch

16. Juli, 16 Uhr

Jim Knopf und Lukas
der Lokomotivführer

19. Juli, 16 Uhr

Piroschka

21. Juli, 20 Uhr

Anatevka

22. Juli, 20 Uhr

Anatevka

23. Juli, 16 Uhr

Jim Knopf und Lukas
der Lokomotivführer

26. Juli, 16 Uhr

Anatevka

28. Juli, 20 Uhr

Piroschka

29. Juli, 20 Uhr

Piroschka

30. Juli, 16 Uhr

Das Dschungelbuch

Fußprobleme? Birkenstock,
Romika und Wörishofen!
adidas-Sportschuhe vom
Fachgeschäft

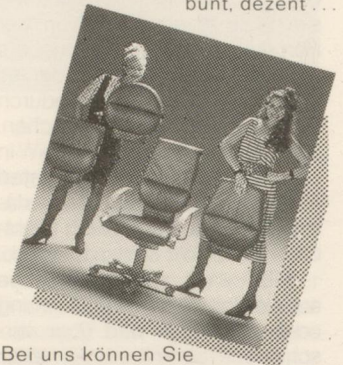
Schuhreparatur
Schlüsseldienst

**SCHUH
SPORT** *fupe*

Caldenhofer Weg 68, 4700 Hamm 1

SULKY

Sulky, das neue Bürostuhlpro-
gramm von SITAG, ist so bunt und
vielfältig wie die Zeit, in der wir le-
ben. Sulky ist rund, eckig, schräg,
streng, verspielt, elegant, schrill,
bunt, dezent...



Bei uns können Sie
Sulky und seine herausragenden
Sitzeigenschaften kennenlernen,
wir beraten Sie gerne bei der Aus-
wahl Ihres persönlichen Favoriten.

SITAG
SITZMÖBEL FÜR BÜRO UND OBJEKT

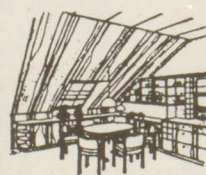


Büromaschinen
Büroorganisation
Büromöbel
Werkstatt/Service

4700 Hamm 1
Am Bahnhof
Tel. 02381/1404-0

RÜTER

50 Jahre
ein Begriff,
wenn's
um Möbel
geht!



Einbaumöbel
Raumteiler
Einzelmöbel
Restaurierungen
Möbelwerkstätte
Innenausbau

Wilhelm Böckenholt

4700 Hamm · Dortmunder Straße 90 · Tel. (0 23 81) 44 09 07
PLANUNG · BERATUNG · FERTIGUNG

Sonstige Musikveranstaltungen

22. Juli, ab 18.30 Uhr

Kurparkfest mit Nina & Mike, Manhattan Show-Orchester, Fernando Express, Black and White, Hamm allstars
Kurpark Bad Hamm, Verkehrsverein Hamm

MESSEN Märkte Ausstellungen

Zentralhallen Hamm, Ökonometrat-Peitzmeier-Platz 2-4, 4700 Hamm 1, Tel. 0 23 81/54 68

30. Juli

Trödel- und Kleintiermarkt (Freiluft)

SCHÜTZEN- FESTE

5.-9. Juli

Schützenverein
Braam-Ostwennemar 1921

7.-10. Juli

Schützenverein
W.-höfen-Lohausenholz 1838
Schützenverein
Herringen-Nordherringen 1863

7.-10. Juli

Kirchspiel-Märkischer-
Schützenverein Mark 1827

15.-16. Juli

Handwerker-Schützenverein
Heessen 1910

28.-30. Juli

Schützenverein
Westenheide 1927

28.-30. Juli

Allgem. Schützenverein
Bockum-Hövel 1927

29.-30. Juli

Aktuelles Adreßbuch 1989 soeben erschienen

Gut ein Jahr ist vergangen, seitdem der Verlag Beleke KG, Essen, in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung ein Adreßbuch für die Stadt Hamm herausgebracht hat. Jetzt ist es wieder soweit: In diesen Tagen erscheint das aktuelle Adreßbuch 1989, das durch viele exklusive Angaben, Daten und übersichtliche Verzeichnisse ein repräsentatives Bild der Stadt Hamm widerspiegelt und sich somit einmal mehr als bewährtes Kommunikationsmittel zwischen Bevölkerung, Wirtschaft und Verwaltung erweist.

Mit allen Einwohnern über 18 Jahren, Firmen, Betrieben, freien Berufen, sämtlichen Behörden und Vereinigungen steht es sowohl bei täglichen als auch bei speziellen Fragen Rede und Antwort. Der 668 Seiten starke „Wälzer“, dessen Handhabung dem einzelnen Leser jedoch nicht schwerfallen wird, besteht aus neun farbigen Teilen, die durch Trennkarten voneinander abgegrenzt sind und beinhaltet zudem einen vierfarbigen Stadtplan mit vollständigem Straßenverzeichnis. Im überarbeiteten Vorspann erfährt der Leser viel Wissenswertes über Hamm, diesmal vor allem über die vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Besonders exklusive Informationen bietet der Straßenteil des Adreßbuches: Wie oft weiß man von einer Person oder von einem Geschäft nur den Straßennamen, nicht aber, wie die Person oder das Geschäft heißen. Hierüber helfen sowohl der private Straßenteil als auch der Straßenteil der Firmen und Gewerbebetriebe hinweg. Sie listen die Anschriften



Vertreter des Verlages Beleke überreichen Presse- und Werbeamtsleiter Ulrich Weißenberg die ersten Exemplare des 1989er Adreßbuches

nach Straßen und Hausnummern auf. Der Teil der Firmen enthält zudem Hauseigentümerangaben.

Übersichtliche Verzeichnisse

Sowohl dem privaten Verbraucher als auch dem gewerblichen Einkäufer wird der Branchenteil als idealer Bezugsquellennachweis bei Beschaffungsfragen aller Art dienen. Nach Branchen geordnet präsentiert sich hier das gesamte Waren- und Dienstleistungsangebot der Hammer Wirtschaft. Ein ausführliches Suchwortregister hilft bei der Suche nach den Quellen.

Alle Behörden, Verwaltungen, Vereine, Parteien, kulturelle und kirchliche Einrichtungen und vieles andere mehr enthält der Behörden- und Behördenverzeichnis, der systematisch gegliedert und mit einem Suchwortregister ausgestattet, jedem Hilfe und Übersicht bietet, der einen Amtsgang zu erledigen hat. Das Extrakapitel Gesundheitsdienst verhindert unnützes Suchen im Not- und Krankheitsfall; denn hier ist von Ärzten bis zahnärztlichen Laboratorien alles vereinigt, was Hilfe bieten kann.

Im alphabetischen Teil der Firmen und Gewerbebetriebe usw. werden Adressen, Telefonnummern und werbliche Offerten aufgelistet, ein hervorragendes Verzeichnis zum schnellen Auffin-

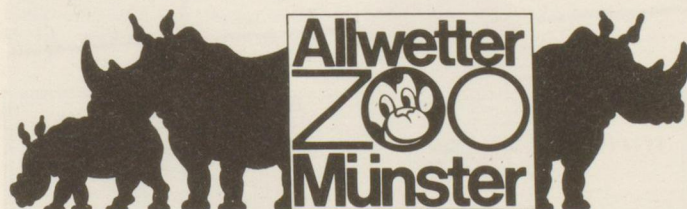
denvon allen nichtprivaten Anschriften.

Exklusiv ist auch das Telefonnummern-Register. Anhand der Telefonnummer der „nichtprivaten“ Teilnehmer kann festgestellt werden, welcher gewerbliche Teilnehmer zu welcher Rufnummer gehört. Das ist zum Beispiel nützlich, wenn der Name nicht oder nur unvollständig bekannt oder notiert ist; ebenso, wenn im Zeitungsinserat nur eine Telefonnummer steht.

Sonderband „gewußt wo“

Gleichzeitig mit der neuen Ausgabe des Adreßbuches erscheint wieder der beliebte Sonderband „gewußt wo“, der allen Kreisen der Bevölkerung dienlich sein wird. Er ist ein Auszug aus dem Adreßbuch und umfaßt alle die Teile, die als wirtschaftliche Information und für den Einkauf von Bedeutung sind, incl. Stadtplan. Alle Firmen, Betriebe, Behörden und Beschaffungsstellen erhalten diesen praktischen Ratgeber kostenlos. Er ist aber auch für jeden Privatmann eine gute und preiswerte Orientierungshilfe.

Das aktuelle Adreßbuch der Stadt Hamm 1989 kostet DM 60,-. Bestellungen nehmen der Verlag Beleke KG, Kronprinzenstraße 13, 4300 Essen 1, Telefon 02 01/8 10 58-0 und der örtliche Buchhandel entgegen.



Mönninghoff HOLZHANDLUNG

Langewanneweg 213
4700 Hamm 1



(02381) 51030
und 51077



TÜREN · PANELE · PLATTEN
PROFILHOLZ · LEIMHOLZ
STEGDOPPELPLATTEN
SCHNITTHOLZ
HOLZ
IM GARTEN

seit 1000
westfälischer
Anteil



Oldies und Hits im Ursound präsentiert die Black & White Band



Bebop der 40er Jahre lassen die Hamm allstars wieder aufleben

Auf zum Kurparkfest '89

Zum inzwischen 14. Mal findet am 22. Juli das Kurparkfest im Hammer Kurpark statt. Das inzwischen traditionelle Fest hat auch in diesem Jahr wieder viel zu bieten. Allein 4 Musikgruppen werden um die Gunst und den Geschmack des Publikums nach Noten wetteifern.

Zum einen spielen als musikalische Leckerbissen „Nina und Mike“ auf, Deutschlands seit langem bekanntestes Duo, das für beste Unterhaltung im wahrsten Sinne des Wortes bürgt. Zwei Namen — ein Begriff. Nina und Mike, deren Hits wie „Paloma Blanca“ oder „Fahrende Musikanten“ in den vergangenen Jahren für Furore sorgten. Daß ihr Erfolgsweg auch heute noch, nach beinahe 20 Jahren Showbusiness noch im-

mer bergauf geht, beweisen sie täglich in Rundfunk und Fernsehen und auf den Brettern, die allen Künstlern die Welt bedeuten, so auch am Samstag im Hammer Kurpark.

Weiterhin für flotte Rhythmen sorgt die 6köpfige Popgruppe „Fernando Express“.

Aus dem heimischen Raum wollen auch diesmal wieder 2 Gruppen überzeugen. Zum einen ist es die „Black and White Band“ aus Bönen, die bekannt ist für ihre Superoldies und Hits im Ursound.

Um den „Bebop-Jazz“ der 40er Jahre wieder aufleben zu lassen, schlossen sich einige erfahrene ältere Jazzmusiker und jüngere Musikstudenten, welche alle in verschiedenen Hammer Musik-

Gruppen spielen, zu den „hamm allstars“ zusammen, der 4. Band dieses Abends. Ihr Repertoire umfaßt die meisten bekannten Titel von Charlie Parker über Duke Ellington, Benny Goodman, George Shearing bis hin zu Count Basie.

Neben den vielversprechenden Klängen sorgen auch diesmal wieder zahlreiche Bier- und Imbißstände mit ihren Spezialitäten für das kulinarische Wohl der Besucher. Als Höhepunkt des Kurparkfestes ist auch diesmal wieder eine Mitternachtsshow mit großem Höhenfeuerwerk geplant. Der Vorverkauf ist angelaufen, so daß Interessierte sich ihre Karte ab sofort beim Verkehrsverein Hamm e.V. am Bahnhofsvorplatz sichern können.

(U. Weißenberg)



Für beste Unterhaltung bürgen Nina und Mike

Flotte Rhythmen vom Fernando Express werden die Kurparkfestbesucher erfreuen

VITARA
 Mehr Pkw als Off-Roader und umgekehrt.
 1,6 l, 60 kW (82 PS),
 4WD, gereg. 3-Wege-
 Kat., steuerbefreit
 (zeitlich begrenzt gem. Steuer-
 erleichterungsgesetz v. 1.7.85).
 Abb.: Vitara de Luxe, Cabrio,
 mit Suzuki-Original-Zubehör




Spetsmann und Moratz
AUTO-GmbH
 Hülskamp 6 · Tel. 3 40 02
 4700 Hamm 5 — heessen

Christliche Literatur

BUCHHANDLUNG
BERTRAM

Wilhelmstraße 32
 Telefon 0 23 81 / 2 51 84
 4700 Hamm 1



Aus dem
Gustav-Lübcke-Museum

Deutsche Kunst der Gegenwart

Seit 15 Jahren haben zwei Düsseldorfer Kunstsammler, Dr. Felix Ganteführer und Dr. Frank d'Oleire, eine umfangreiche Sammlung an Bildern und Skulpturen von Künstlern des 20. Jahrhunderts zusammengetragen. Die Sammlung entstand in Zusammenarbeit mit dem Von-der-Heydt-Museum Wuppertal und wird dort ab 1990 in dem neu eröffneten Museum als Dauerleihgabe zu sehen sein. Sie wird in dieser Ausstellung zum ersten Mal außerhalb Wuppertals in der Bundesrepublik gezeigt. Da im Gustav-Lübcke-Museum zur Zeit nur eine begrenzte Ausstellungsfläche zur Verfügung steht, mußte eine Auswahl aus der bedeutenden Sammlung Ganteführer/d'Oleire getroffen werden; jedoch werden die Hauptwerke — sowohl die der älteren Künstlergeneration als auch die der jungen Avantgarde-Künstler — hier vorgestellt.

Private Kunstsammlungen besitzen im allgemeinen einen sehr persönlichen Charakter. Die beiden Düsseldorfer Sammler haben offensichtlich eine Vorliebe für die Spontaneität und Expressivität der älteren wie der jüngeren Künstlergeneration entwickelt. Die informelle Malerei wurde dabei zu einem Schwerpunkt, mit den Künstlern Emil Schumacher, Hann Trier, Gerhard Hoehme und Peter Brüning. Die informelle Malerei, die ich aus der Kunst der Nachkriegszeit, aus der Kunst des Tachismus heraus entwickelt hat,

zielt auf eine Abkehr von der geregelten Formstruktur und Hinwendung zur spontanen Gestik des künstlerischen Schöpfungsprozesses aus der Imagination. Auf die spontane Farbaktion, die sich auf persönliche Empfindungen und imaginative Vorstellungen gründet, greift die junge Kunst der 80er Jahre, die man wegen ihrer Emotionalität und der Subjektivität gern als „wild“ bezeichnet, zurück.

Den jungen Künstlern, wie Horst Gläser und Barbara Heinisch oder auch Felix Droese, gemeinsam ist ein neues, ungebrochenes vitales Verhältnis zu ihren persönlichen Empfindungen.

Felix Droese vertrat 1988 die Bundesrepublik Deutschland auf der Biennale in Venedig.

Antonius Höckelmann, der gelernte Holzbildhauer, hat sich bereits in den 60er Jahren vom Informel gelöst. Seine Reliefs und Bilder der 80er Jahre sind von einer vitalen Drastik, animalisch und sinnlich.

Die Arbeiten der Bildhauerin Beatrix Sassen wurzeln mit ihren plastischen Figurationen in der Tradition. Sie sind ein Rückgriff auf Archaisches und Ursprüngliches.

Die Ausstellung wird durch Arbeiten von Gerhard Hoehme, Emil Schumacher und Fritz Winter aus den Beständen des Gustav-Lübcke-Museums ergänzt.

Öffnungszeiten (bis 20. August)
tägl. außer montags 10 — 16 Uhr
Sonntags 10 — 13 Uhr
mittwochs 10 — 20 Uhr

Waldbühne Heessen in Hamm

Anatevka

3.6., 21.7., 22.7., 20 Uhr
26.7., 16 Uhr

Jim Knopf

11.6., 14.6., 16.7., 23.7., 16 Uhr

Piroschka

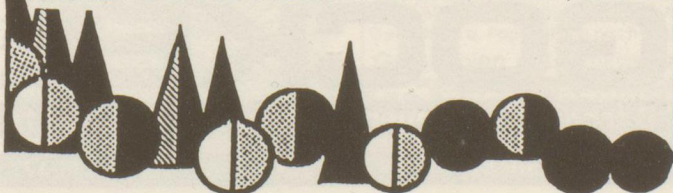
7.6., 16 Uhr
10.6., 17.6., 28.7., 29.7., 20 Uhr

Das Dschungelbuch

18.6., 15.7., 30.7., 16 Uhr

Vorbestellung: Geschäftsstelle, Postfach 5362, Ahlener Straße 105,
4700 Hamm 5, Telefon (0 23 81) 3 40 44

Vorverkauf: Verkehrsverein am Bahnhof · Reisebüro Adler, Südstr. 22



Über 50 Jahre Fachbetrieb

PIANOHAUS MICKE

Wiesenstraße 12 · ☎ (0 25 25) 24 93
4720 Beckum-Neubeckum

FLÜGEL · KLAVIERE Mietklaviere HEIMORGELN

Reparaturen · Stimmungen

Das führende Fachgeschäft im Herzen Westfalens

Internationale Konzertwochen in der Musikschule

In Hamm etabliert werden sollen die „Internationalen Konzertwochen André Gertler“, die 1989 zum 15. Male stattfinden. In der Zeit vom 23. Juli bis zum 12. August werden in der Stadt Musikschule Meisterkurse und öffentliche Konzerte unter der künstlerischen Leitung von Professor André Gertler stattfinden.

Professor Gertler ist einer der weltweit erfolgreichsten Pädagogenpersönlichkeiten für Violine. Die anstehenden Arbeitswochen in Hamm führt er nun mit drei weiteren Professoren durch. Es sind dies N. Pierrou aus Maastricht (Violine), K. Bergemann aus Hannover (Klavier) und F. Kober vom Joachim-Quartett aus Hannover, ebenfalls Violine. Die Arbeitswochen stehen unter der Schirmherrschaft von OB Zech.

Die „Internationalen Konzertarbeitswochen André Gertler“, die bisher in Goslar veranstaltet wurden, werden in Hamm weitergeführt. Sie dienen der Erarbeitung von Werken für Violine und Kammermusik. Junge Künstler sollen sich in ihre musikalischen Ausbil-

dung und Entwicklung vervollständigen und Gelegenheit erhalten, die erarbeiteten Werke auch verschiedener Stilrichtungen in öffentlichen Konzerten vorzustellen.

Der Hammer Musikschulleiter Norbert Edelkötter hatte diese Einrichtung übrigens vor 15 Jahren in Goslar durch aktive Organisationshilfe mitbegründet.

Gefördert wird die Veranstaltung vom Verein „pro Ruhrgebiet“, der 4.000,- DM zur Verfügung stellt.



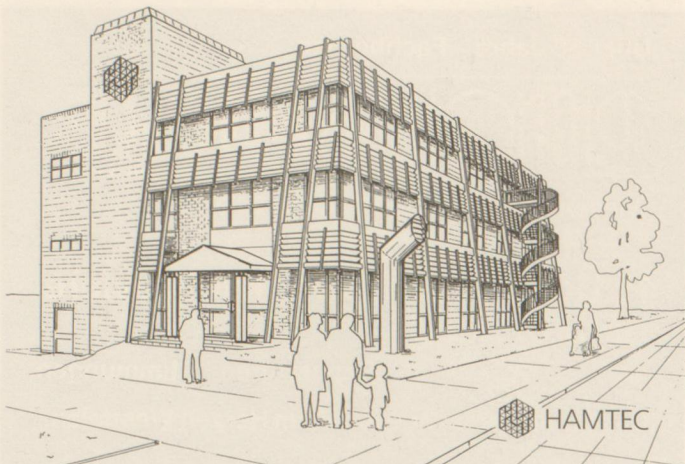
Wir machen den Weg frei

... damit Unternehmen
den Umweltschutz finanzieren
und umweltfreundlich
produzieren können.

Ihr nächster Schritt ...
Volksbank Hamm eG



Minolta
Zoom-Kopierer
Göpel
BUROTECHNIK
Telefon 0 29 22 / 40 26 · An der B1 · 4760 Werl



Anblick des HAMTEC-Hauptgebäudes von der Münsterstraße nach dem Umbau

Erfolgversprechender Start für HAMTEC-GmbH

Die technologieorientierte Wirtschaftsförderung in Hamm wird im Hammer Technologie- und Gründerzentrum HAMTEC GmbH erfolgreich umgesetzt.

Wie in einer Zwischenbilanz von der Geschäftsführung mitgeteilt wurde, hat die HAMTEC-GmbH einen vielversprechenden Start gehabt. Seit April 1989 sind 80% der insgesamt 300 m² Mietfläche an die ersten drei Unternehmen, die sich mit Meßtechnik, CAD und computerunterstützter Personalberatung beschäftigen, vermietet. Darüber hinaus ist die HAMTEC-Geschäftsleitung in das Gebäude eingezogen.

Weiterhin sind Verträge mit acht weiteren Firmen schon zum jetzigen Zeitpunkt, für das im September '89 fertiggestellte Hauptgebäude unterschrieben worden. Die gesamte vermietbare Fläche beträgt dann, bis zum September 1989, 850 m², die ebenfalls be-

eits bis zu 80% ausgebucht sind. Das hintere Gebäude wird als nächstes weiter ausgebaut. Mit einer Fertigstellung wird Ende 1989 gerechnet. Es stehen dann noch einmal weitere 1.780 m² vermietbare Flächen zur Verfügung. Damit wäre das anvisierte Ziel von 20 — 25 Mietern bis 1989 keine Illusion mehr.

Das vom Land und der Stadt Hamm unterstützte Objekt wirkt positiv auf den Standort Hamm. Schon jetzt denken die Betreiber an den Ausbau der restlichen zwei der insgesamt vier Gebäude, die evtl. schon Ende 1989 umgebaut werden könnten. Es kämen dann noch einmal weitere 2000 Quadratmeter vermietbare Flächen hinzu, so daß, wenn alle Gebäude fertig umgebaut wären, eine insgesamt zu vermietende von ca. 5000 Quadratmeter, für etwa vierzig Unternehmen zur Verfügung stehen könnten.

HAMTEC konzentriert sich bei den Aktivitäten schwerpunktmäßig auf die Bereiche der Umwelttechnologie, der Energietechnik, der Informationstechnik, der Software-Entwicklung, der Meß- und Regeltechnik, der Lasertechnologie.

Hervorzuheben ist, daß das HAMTEC konzeptionell ein Zentrum sowohl für Existenzgründer als auch für etablierte Unternehmen der Region ist, die das Zentrum als Entwicklungs- und Versuchsfeld neuer Produkte oder Dienstleistungen nutzen können. HAMTEC versteht sich als Dienstleistungszentrum für die Region, denn auch eine assoziierte Mitgliedschaft ist als Angebot für Unternehmen, die nicht räumlich im HAMTEC vertreten sein möchten oder können, vorgesehen.

Ein wichtiger konzeptioneller Faktor — eine limitierte Mietzeit von drei Jahren bzw. max. Verlängerung um zwei weitere Jahre — ist im HAMTEC vorgegeben. Nur so haben viele Unternehmen die Möglichkeit, das Zentrum als Starthilfe entweder für den Aufbau eines neugegründeten Unternehmens zu nutzen, oder ein neues Produkt bzw. Dienstleistung in den Räumlichkeiten marktfähig zu entwickeln. Nach Ablauf der Mietzeit wird in enger Kooperation mit der Wirtschaftsförderung eine Auslagerung in das angrenzende fünf Hektar große sog. Technologieparkgelände möglich sein.

Kernpunkt des ausgereiften Konzeptes für die HAMTEC-GmbH ist, daß bei der Akquisition der Unternehmen für das HAMTEC gezielt das örtliche Potential im regionalen Umfeld angesprochen wird. Die Dienstleistungen im HAMTEC werden für die Wirtschaftsregion im Konsens mit der Universität und Fachhochschule Dortmund, der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, wissenschaftlicher Institute, der örtlichen Kreditwirtschaft Hamm und der Wirtschaftsförderung in Hamm, erbracht.

Die Dortmunder Hochschulen

bieten ihre Leistungen direkt im HAMTEC an, da sie ab September '89 mit einem Mitarbeiter dort vertreten sein werden. Somit haben die Firmen direkten Zugriff auf die wissenschaftlichen Einrichtungen der Universität und Fachhochschule.

Insgesamt ist festzuhalten, daß neben der, aus unternehmerischer Sicht, vorteilhaften, räumlichen Konzentration von Förderhilfen, die durch das Rahmenkonzept konkretisierten Zielvorstellungen in nicht unwesentlichem Maße dazu beitragen, die erforderliche „gute Adresse“ für technologieorientierte Existenzgründer zu schaffen. (HAMTEC)

COLONIA

Unser Tip:

- Bauen
- Kaufen
- Renovieren
- Umschulden

4,0 % p. a.

eff. Jahreszins 6,56 %
Auszahlung 94,5 %

COLONIA

Ulrich Piekenbrink
Jürgen Pfannkuch
Hauptvertretung

Ostenallee 132
4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 8 31 55

Stienemeier · Anlagenbau

Hamm · Essen · Hamburg · Berlin

Hochdruck - Heißwasser - Fernheizwerke - Blockheizkraftwerke - Niederdruckdampf - Warmwasserheizungsanlagen - Müllverbrennungsanlagen - Klima - Kälte - Solartechnik - Bäder - Laborbau - Sanitärtechnik - Elektroheizung - Kraftanlagen - Rohrleitungsbau - Gaswärmepumpen und Wärmerückgewinnung - DVGW-Zulassung

Bockumer Weg 59 - 4700 Hamm 1 - Telefon (0 23 81) 6 84 - 0

Dach- und Fassadenbegrünung
Gartenplanung und -gestaltung
Beratung und Pflege
Teichanlagen

Tel. (0 23 81) 41 07 96 oder 46 46 77

Natur rund ums Haus



Dachdeckermeister

GOCKEL

gegr. 1925

Dächer · Dachrinnen · Fassaden · Blitzschutz

Gewerbepark 34 · 4700 Hamm 1-Rhynern · Tel. 02385/477



Exklusiv wohnen. Mit Weru- Haustüren der neuen Generation.

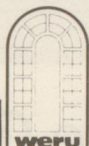
Ihr autorisierter
WERU Fachbetrieb:

Georg Schröder

SCHREINEREI UND HOLZBAU

Römerstraße 26, 4700 Hamm 4
Telefon (0 23 81) 712 24

Besser bauen –
schöner
renovieren.



Frauenfreundlichster Betrieb des Jahres gesucht

Mit einem Ausbildungskonzept für Mädchen und junge Frauen kann ein Betrieb in Nordrhein-Westfalen der „Frauenfreundliche Betrieb des Jahres 1989“ werden und 20 000 DM gewinnen. Den Preis vergibt die parlamentarische Staatssekretärin für Gleichstellung von Frau und Mann in Zusammenarbeit mit dem Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes NRW.

Der Wettbewerb läuft bis zum Herbst dieses Jahres. Teilnahmeberechtigt sind Klein- und Mittelbetriebe in NRW bis zu einer Beschäftigtenzahl von 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Prämiert werden sowohl bereits ver-

wirklichte als auch verbindlich geplante Maßnahmen wie:

— Ausbildung von anteilmäßig vielen Mädchen in qualifizierten und zukunftsorientierten Berufen, insbesondere im gewerblich-technischen Bereich.

— Vorbildhafte Leistungen auf dem Gebiet der beruflichen Ausbildung junger Frauen mit besonderen Arbeitsmarktnachteilen.

— Angebot an günstigen Rahmenbedingungen für weibliche Auszubildende.

— Angebot guter beruflicher Entwicklungsmöglichkeiten für Ausbildungsabsolventinnen (z.B. Beratung zur weiteren Berufswegplanung).

Zusätzliche Kriterien für eine frauenfreundliche Personalpolitik sind z.B. auch Lohngleichheit, Weiterbildung und Aufstiegschancen für Frauen oder ideenreiche, engagierte Einzelinitiativen.

Nähere Informationen geben die Mitarbeiterinnen der Kommunalstelle Frau & Beruf in Hamm. Dort können auch die Bewerbungsunterlagen direkt angefordert werden.

Kommunalstelle Frau & Beruf
Theodor-Heuss-Platz 12
4700 Hamm 1
Telefon 02381-172934/35

Die Jahressgabe — ein Geschenk der Schule

Mit dem Abitur wurde auch gleichzeitig die neunte Abiturjahressgabe am Märkischen Gymnasium Hamm an die Abiturienten vergeben. Die meisten von euch werden dies einfach so hinnehmen, ohne zu wissen, warum es Abiturjahressgaben gibt und was ihr in den Händen haltet.

Deshalb haben wir im März unseren ehemaligen Kunstlehrer Erich Lütkenhaus besucht und befragt. 1981 zeigte er in einer Unterrichtsreihe über grafische Techniken seinen 13ern eigene Arbeiten. So ergab es sich, daß eine Schülerin gerne eine seiner Arbeiten geschenkt haben wollte, bis schliesslich der gesamte Kurs und andere Schüler der Stufe ebenfalls eine Arbeit haben wollten. Der damalige Hammer Museumsdirektor Dr. Hans Wille fand sich bereit, eine Interpretation der Arbeit zu schreiben, um den Schülern und Eltern Kunst näher

zu bringen und verständlich zu machen. Bis heute wurde jedes Jahr am Märkischen Gymnasium Hamm eine Jahressgabe an die Abiturienten verschenkt. So konnten auch verschiedene Techniken gezeigt werden. Bei den Künstlern handelt es sich meist um Kollegen von Erich Lütkenhaus, die alle im Deutschen Künstlerbund vertreten sind und sich bereit erklärten, honorarfrei eine künstlerische Arbeit für die jeweilige Abiturientia anzufertigen.

Die Jahressgabe soll bei den Schülern auch nach dem Abitur das Interesse und die Auseinandersetzung mit Kunst wachhalten, ein Geschenk sein und Freude machen.

Die diesjährige Abiturjahressgabe geht auf die Vermittlung der ehemaligen Schülerin des Märkischen Gymnasiums, Anja Wiese, zurück. Sie studiert seit mehreren Semestern Kunst in der Klasse von Professor Günther Wecker an der Kunstakademie Düsseldorf. Anja Wiese war ebenfalls Schülerin von Erich Lütkenhaus.

Zum 125jährigen Bestehen des Märkischen Gymnasiums, 1992, ist eine Ausstellung aller Abiturjahressgaben im Städt. Gustav-Lübcke-Museum geplant, die durch weitere Arbeiten der Künstler ergänzt werden soll. Dazu soll ein Katalog erstellt werden.

Andreas Skopnik/Ute Völcking



Die Jahressgabe 1989: Eine Lithografie von Günther Uecker

Ferien Menü

*Reiseküchen mit Lachstatar
Käsebraten mit Knoblauch
Lachs in Orangensaure
Eintopfbrust in Rotweinsauce
Erdbeeren "Romanoff"*

DM
55,-



WIELANDSTUBEN

Restaurant Wieland Stuben
Wielandstr. 84 • 4700 Hamm 3
Telefon: (0 23 81) 40 12 17
TÄGLICH GEÖFFNET

Neu! Canon CLC Farb-Laser-Kopien

• Spitzenqualität •

Sofort! Auf Normalpapier bis Din A3
von allen farbigen Vorlagen u. Fotos
Zoom 50-400% • Multiblattvergr. 2xA0
Gestaltung u. Papier/Folie nach Wahl

Großkopien • Plakatkopien

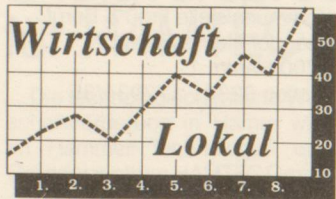
re REPRO RZEPKA

Hohe Str. 19 • Hamm 1
24 - 26 Kundenparkplätze

Goldmedaille für das Pelzhaus Walter

Bei der 41. internationalen Pelz-Messe in Frankfurt/Main wurde die Firma Franz Walter aus Hamm mit einer Goldmedaille für hervorragende, modische Leistungen beim Modellwettbewerb des Deutschen Kürschner-Handwerks 1989 ausgezeichnet.

Das prämierte Modell aus Persianer und Cashmere ist im Verkaufsraum des Geschäftes in der Oststraße ausgestellt.



Die Teilnahme an diesem Wettbewerb gehört zur langen Tradition der Firma, die in den letzten 20 Jahren insgesamt 19 Goldmedaillen gewann. Auch bei internationalen Wettbewerben in Skandinavien, Nordamerika und den UdSSR hat das Pelzhaus aus Hamm erfolgreich abgeschnitten. Die Firma wird heute in der 4. Generation als Familienbetrieb geführt. Der Urgroßvater gründete 1845 das Geschäft in Hamm und seit 1902 hat der Laden seinen Standort in der Oststraße.

Fast alle Pelze, die hier verkauft werden, sind Modelle aus der eigenen Werkstatt. Die Ideen liefert der Kürschnermeister persönlich. Neben diesen eigenen Kreationen werden aber auch Schnitte von internationalen Modedesignern gekauft und mit abgeänderten Details zum Verkauf angeboten.

Es werden selbstverständlich nur Felle von Tieren gekauft und verarbeitet, die nach dem Washingtoner Artenschutzabkommen freigegeben sind. Diese kann man in drei Gruppen einordnen: Aus dem Bereich der Landwirtschaft kommen Häute und Felle von Kalb, Lamm, Rind und Schwein.

Die zweite Gruppe bilden Felle von Tieren wie z.B. Bisam, Fuchs und Waschbär. Deren Population ist in Europa aufgrund der nicht ausreichenden Zahl an natürlichen Feinden so stark angestiegen, daß sie zur Jagd freigegeben sind.

Ein Großteil der Felle stammt aus der speziellen Zucht von Chinchilla, Fuchs, Nerz und Schafen.

Das Pelzhaus Walter kauft die rohen Felle auf großen internationalen Auktionen wie in London und Leningrad, direkt von Züchtern in Schweden oder auch beim Fellgroßhandel in Frankfurt. Dann gehen die Felle zum Zurichter und werden später hier aufsortiert und zu Modellen verarbeitet.

In der Werkstatt, die sich über der Verkaufsfläche befindet, arbeiten bis zu zehn Beschäftigte. Zum festen Stamm gehören Kürschner, Ausfertiger und Näher sowie Aushilfen.

Der Betrieb bildet Lehrlinge zum Kürschner Fachbereich Schneiden oder Fachbereich Nähen aus. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Nach zwei Jahren kann man bereits als Pelzwerker abschließen.

Der erste Schritt bei der Herstellung eines Modells ist die Anfertigung von Schnitten aus Papier und Leinen. Erst nach Anproben und Änderungen werden die Felle zugeschnitten. Spezielle Nähtechniken des Kürschners machen vielfältige Verarbeitungsweisen der Felle möglich. Grundsätzlich werden bei den Verkaufsmodellen im Laden jeweils die Taschen und das Futter ganz individuell für die Trägerin oder den Träger passend angefertigt und eingenäht.

Bei den Pelzwaren gibt es genauso wie bei anderen Bekleidungsstücken starke Modetrends. In den letzten Jahren sind z.B. die Pelzledermodelle zum gefragten Artikel geworden. Davor war die aufwendige Verarbeitung von Leder mit Pelz aktuell. Ganz neu ist in diesem Jahr die Kombination von Stoff und Pelz wie bei dem prämierten Modell aus Hamm. Allerdings gab es diese Zusammenstellung schon in den 50/60er Jahren, als Stoffmäntel mit Pelzbesatz modern waren.

Übrigens: Pelzmäntel in der heute bekannten Art werden erst seit Beginn dieses Jahrhunderts getragen. Zur Pariser Weltausstellung haben Modemacher den Pelz sozusagen „nach außen gekehrt“. Vorher waren die Felle ausschließlich zum Schutz gegen die Kälte immer auf der Innenseite der Mäntel verarbeitet.

Treff Jugendbücherei ... jeden Mittwoch um 15 Uhr!



5. Juli

„Die kleine Hexe“
Zeichentrickfilm (ca. 90 min.)
für Kinder ab 6 Jahren

12. Juli

„Der fliegende Zirkus“
Vorlese- und Bastelnachmittag
für Kinder ab 6 Jahren

19. Juli

„Spielwettbewerb“
für Kinder ab 6 Jahren
Die Gewinner erhalten Buchpreise

26. Juli

„In einem Schloß in Schottland lebte einmal ein junges Gespenst“
Vorlese- und Bastelnachmittag
mit Bilderbuchdias
für Kinder ab 6 Jahren
Wir basteln „Flattergespenster“

Stadtbücherei Hamm
Ostenallee 1-5, 4700 Hamm 1

Dem Genius die Chance Dirigentenforum Hamm

Das Dirigentenforum Hamm bekommt ein neues Image. Aufbauend auf erste Erfolge während der Max-Reger-Tage 1987 wird die Stadt Hamm zusammen mit dem Westfälischen Sinfonieorchester die Veranstaltung vom 17. bis 26. Oktober 1989 im Kurhaus nutzen, um durch Schlagzeilen und Meldungen in überregionalen Medien auf Hamm als Zentrum für den Dirigentennachwuchs aus aller Welt aufmerksam zu machen. Kulturamtsleiter Helmut Fortmann: „Wir werden Tatsachen verkünden, bevor uns jemand danach fragt.“

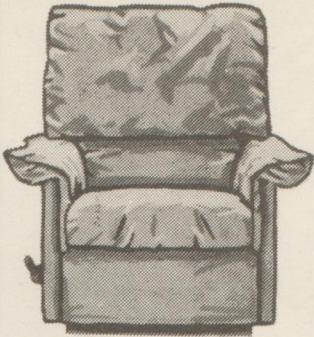
Die Stadt hat von der Hammer Marketing- und PR-Beratung fm.pr Mattern eine völlig neue Image-Kampagne entwickeln lassen, die vom Signet über Plakate

bis hin zur Motivation von überregionalen Tageszeitungen, Presse-Agenturen, Hörfunk- und Fernsehangebietern auf der einen sowie Musikverleger, Intendanten und Talentsucher auf der anderen Seite reicht.

Das neue Signet hat wie ein Markenzeichen zur Sicherung des langfristigen Erfolges am Standort Hamm einen hohen Erkennungswert und soll auch in späteren Jahren immer wieder eingesetzt werden. Das neue Plakat bringt das Thema der Kampagne auf einen Nenner: DEM GENIUS DIE CHANCE — DIRIGENTENFORUM HAMM. Fortmann zu den Kriterien der neuen Hammer Botschaft: „Klar, einfach, leicht zu behalten, zeitlos, sicher und sympathisch.“



Für die Ruhe nach dem täglichen Sturm.



Lazyboy®
Die beliebtesten
Ruhesessel der Welt.

Bitte
nicht
stören!



15 Jahre Garantie auf die Verstellmechanik

möbel peckedraht
-Lazyboy-Studio-
Caldenhofer Weg 69-71
47 Hamm 1 · Tel. 2 42 12

Umwelt-Tip: Rasenmähen ohne Lärm

Der Sommer ist da, der Rasen sprießt, und schon rattern und knattern in den Gärten die Rasenmäher. Wer kennt nicht das Gefühl: Sie haben sich gerade zum Mittagsschläfchen in die Hängematte gelegt oder die Kaffeetafel auf der Terrasse ist gedeckt, da überkommt es den Nachbarn, seinen vorsintflutlichen Mäher in Gang zu werfen, und vorbei ist es mit der Ruhe. Das muß nicht sein!

Unsere Tips:

- Achten Sie beim Kauf auf lärmarme Rasenmäher — die Lärmwerte müssen gut sichtbar und dauerhaft auf dem Rasenmäher

angegeben sein. Eine Orientierungshilfe ist der „Blaue Umweltengel“. Er wird vergeben, wenn der Schalleistungspegel unter 88 dB (A)/1pW liegt.

Am leisesten ist der gute alte Handspindelmäher. Und wenn es schon ein motorbetriebener Mäher sein muß, kaufen Sie einen Elektrorasenmäher. Er ist leiser und abgasfrei.

- Legen Sie, wo möglich, eine Wiese an, die mit der Sense gemäht wird. Das verursacht keinen Lärm, hilft der Natur und ist umweltfreundlich.



Spezialitäten-Restaurant

„LA GROTTA“

Wilhelmstr. 19 · Tel. (0 23 81) 1 28 89

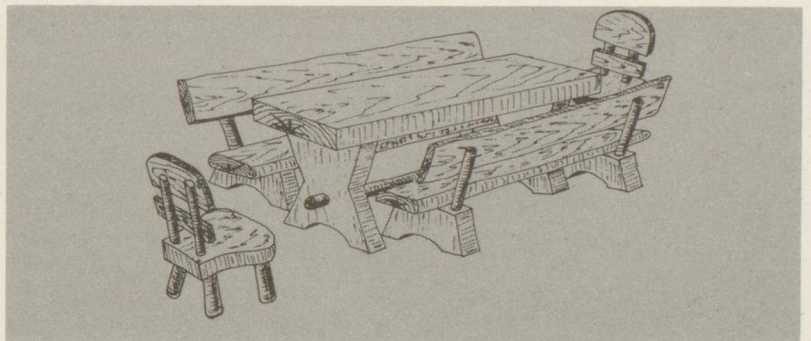
Mittwoch u. Donnerstag Salatbuffet

Wintergärten, in denen
Sie den Wetterbericht
vergessen können.



Verwandeln Sie ein Stück Garten in Ihren Paradiesgarten: Ein Wintergarten ist nicht nur ein Stückchen wetterunabhängiges Privat-Paradies, sondern viel mehr: Sie gewinnen zusätzlichen nutzbaren Wohnraum. Und alles muss nicht mehr kosten, als es Ihnen unsere Kalkulation zeigt. Mehr dazu im Beraterstudio.

Kamener Straße 131 (Pelkum)
Telefon (0 23 81) 40 40 50



RUSTIKALE HOLZGRUPPEN



**VORWERK
HOLZ**
MÖHNE-GÜNNE
TEL. (0 29 24) 3 28

Garten- und Gerätehäuser · Gartenlauben · Kinder-Spielplätze



Showband „Fernando-Expreß“
Tanz- und Unterhaltungsmusik

Black & White Band
mit Musik der 60er Jahre



Nina & Mike

Mit dem Manhattan Show Orchester
bekannt aus Funk und Fernsehen



Hamm-allstars

mit Jazz der 40er Jahre



**Mitternachtsshow
und Höhenfeuerwerk**



Eintritt 6,- DM

Programmänderungen vorbehalten

Samstag, 22. Juli 1989, 18.30 Uhr